

die Kurgäste, Deutsche, Franzosen, Engländer und Amerikaner, an der Hoteltafel wieder Platz. Sie hatten völlig unerwartet — zwischen Suppe und Fisch — einem kulturhistorischen Ereignis beigewohnt, einen weltgeschichtlichen Moment erlebt: die erste große Fahrt des lenkbaren Luftschiffes. Jäh war das Wunderschiff gekommen und jäh verschwunden; aber ein geflügeltes Wort hat die Flugmaschine am Vierwaldstätter See hinterlassen: „Zeppelin gesehen?“ Auf der Pilatusspitze, auf Rigitulum und in Tells hohler Gasse empfangen einen Wirt und Kellner mit begeisterten „Zeppelin gesehen?“ In Flüelen nimmt der Schiffskontrolleur die Fahrscheine mit den neugierigen Worten „Zeppelin gesehen?“ ab, und in Altdorf knipst der Schaffner der elektrischen Bahn das Billet mit einem freudigen „Zeppelin gesehen?“ Kein Wunder, daß mancher auch auf dem Telldenkmal nun die geänderte Inschrift liest:

„Erzählen wird man von dem Zeppelin,  
solang' die Berge stehn auf ihrem Grund.“

Der Dichter Gottfried Keller hat übrigens einmal gesungen:

„Und wenn vielleicht in hundert Jahren  
ein Luftschiff hoch mit Griechenwein  
durchs Morgenrot kam' hergefahren —  
wer möchte da nicht Fährmann sein?“

Daß es ein welthistorischer Augenblick war, die Erfüllung eines großen, herrlichen Traumes, das fühlte die Jugend, das wissen die Alten, und wo das Luftschiff in den Höhen sichtbar ward und in seiner majestätischen Ruhe über die Erde dahinflog, da weckte es Erstaunen. Wie ein hunderttausendstimmiger Jubelruf hallte es durch die schweizerischen Lande: „Zeppelin! Zeppelin!“

„Und wo ein Dörflein überflogen wurde,“ schreibt die „Thurg. Ztg.“, „und wo ein Bauer auf einsamem Feld bei der Arbeit stand, da ist ein Jubelschrei hinausgegangen zu Graf Zeppelins phantastischem Wunderschiff. Und in den überwältigenden Eindruck hat hineingespield das rein menschlich freudige Gefühl, daß der zähe, kühne, weißhaarige Mann dort oben heute sich des schönsten Tages seines Lebens freue, daß jahrzehntelang unverdrossene Arbeit und ungewöhnliche geistige Kraft den endgültigen Sieg davongetragen haben über alles Mißgeschick.“

Und als das Schiff nach Frauenfeld kam, wie ein Lauffeuer ging's durch die Stadt. Und wie es in Schaffhausen zugin, in Luzern, in Zürich und Winterthur, so war es auch hier. „Zeppelin! Zeppelin!“ Die Straßen füllten sich im Nu, auf allen Dächern strömte es zusammen, und mit Staunen sah man das Luftungetüm daherkommen im strahlenden Sommer